



Name: _____

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (28 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext einordnen (14 Punkte) und die Haltung des Redners zur NS-Ideologie charakterisieren (14 Punkte), (28 Punkte)
3. die Aussagen von Papens zu den Verhältnissen in der Endphase der Weimarer Republik und den gegenwärtigen Zuständen in Deutschland beurteilen. (24 Punkte)

Materialgrundlage:

- Rede des Vizekanzlers von Papen vor dem Universitätsbund, Marburg, 17.6.1934 (Auszug)
(Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Vorlage.)

Hinweise zum Autor und zum Kontext:

Die vorliegende Rede wurde von Edgar Jung verfasst, der Franz von Papen bereits seit 1932 publizistisch unterstützte und als dessen Redenschreiber tätig war, und von Vizekanzler von Papen vor Studenten und Lehrenden der Marburger Universität gehalten und als Broschüre gedruckt. Anlass war die Jahreshauptversammlung des Marburger Universitätsbundes, zu der Franz von Papen als Festredner eingeladen worden war. Bereits während der Rede verließen zahlreiche Mitglieder des NS-Studentenbundes unter Protest den Saal, die weitere Verbreitung der Rede wurde durch die Nationalsozialisten unterdrückt. Edgar Jung wurde verhaftet und wenige Wochen später im Rahmen des sogenannten „Röhmputsches“ erschossen. Franz von Papen trat am 7.8.1934 vom Amt des Vizekanzlers zurück. Er blieb jedoch im diplomatischen Dienst des nationalsozialistischen Staates tätig.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

Das Geschehen der letzten anderthalb Jahre hat das ganze deutsche Volk erfaßt und in seinen Tiefen aufgewühlt. Fast wie ein Traum liegt es über uns, daß wir aus dem Tal der Trübsal, der Hoffnungslosigkeit, des Hasses und der Zerklüftung wieder zur Gemeinschaft der deutschen Nation zurückgefunden haben. Die ungeheuren Spannungen, in denen wir seit den
5 Augusttagen 1914 gestanden, sind aufgebrochen, und aus ihnen erhebt sich wieder einmal die deutsche Seele, vor der die glorreiche und doch so schmerzhafteste Geschichte unseres Volkes von den Sagen der deutschen Helden bis zu den Schützengräben von Verdun, ja bis zu den Straßenkämpfen unserer Tage vorüberzieht.

Der unbekannteste Soldat des Weltkrieges, der mit hinreißender Energie und mit unerschütterlichem Glauben sich die Herzen seiner Volksgenossen eroberte, hat diese Seele freigemacht.
10 Mit seinem Feldmarschall hat er sich an die Spitze der Nation gestellt, um in dem deutschen Schicksalsbuch eine neue Seite aufzuschlagen und die geistige Einheit wiederherzustellen.

Diese Einheit des Geistes haben wir in dem Rausch von tausend Kundgebungen, Fahnen und Festen einer sich wiederfindenden Nation erlebt. Nun aber, da die Begeisterung verflacht, die zähe Arbeit an diesem Prozeß ihr Recht fordert, zeigt es sich, daß der Läuterungsprozeß von solch historischem Ausmaße auch Schlacken¹ erzeugt, von denen er sich reinigen muß. Schlacken dieser Art gibt es in allen Bezirken unseres Lebens, in den materiellen und den geistigen. Das Ausland, das uns mit Mißgunst betrachtet, weist mit dem Finger auf diese Schlacken und deutet sie als einen ernsten Zersetzungsprozeß. Es möge sich nicht zu früh
20 freuen, denn wenn wir die Energie aufbringen, uns von diesen Schlacken zu befreien, dann beweisen wir gerade damit am besten, wie stark wir innerlich sind und wie entschlossen, den Weg der deutschen Revolution nicht umfälschen zu lassen. Wir wissen, daß die Gerüchte und das Geraune aus dem Dunkeln, in das sie sich flüchten, hervorgezogen werden müssen. Eine offene und männliche Aussprache frommt² dem deutschen Volke mehr als beispielsweise der
25 ventillose Zustand einer Presse, von welcher der Herr Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda festgestellt hat, daß sie „kein Gesicht mehr“ habe. Dieser Mangel besteht ohne Zweifel. Die Presse wäre ja eigentlich dazu da, die Regierung darüber zu unterrichten, wo sich Mängel eingeschlichen haben, wo sich Korruption eingenistet hat, wo schwere Fehler gemacht werden, wo ungeeignete Männer am falschen Platze stehen, wo gegen den Geist
30 der deutschen Revolution gesündigt wird. Ein anonymer oder geheimer Nachrichtendienst, mag er noch so trefflich organisiert sein, vermag nie diese Aufgabe der Presse zu ersetzen. Denn der Schriftleiter³ steht unter gesetzlicher und gewissenmäßiger Verantwortung, die anonymen Lieferanten von Nachrichten dagegen sind unkontrollierbar und der Gefahr des Byzantinismus⁴ ausgesetzt. Wenn aber die berufenen Organe der öffentlichen Meinung das
35 geheimnisvolle Dunkel, welches zur Zeit über die deutsche Volksstimmung gebreitet scheint, nicht genügend lichten, so muß der Staatsmann selber eingreifen und die Dinge beim Namen nennen. Ein solches Vorgehen soll beweisen, daß die Regierung stark genug ist, anständige Kritik zu ertragen, daß sie sich des alten Grundsatzes erinnert, wonach nur Schwächlinge

¹ eigentlich Abfallprodukt bei einer Verbrennung. In metaphorischer Bedeutung eine unerwünschte Nebenerscheinung bei einem (notwendigen) Prozess.

² nutzt, geziemt

³ Redakteur

⁴ hier für: undurchsichtiges Intrigantentum



Name: _____

- keine Kritik dulden. Wenn das Ausland behauptet, in deutschen Landen sei die Freiheit
40 gestorben, so soll es durch die Offenheit meiner Darlegungen darüber belehrt werden, daß
die deutsche Regierung es sich leisten kann, von sich aus brennende Fragen der Nation zur
Debatte zu stellen. Dieses Recht hierzu erwirbt sich allerdings nur, wer sich ohne Vorbehalte
dem Nationalsozialismus und seinem Werke zur Verfügung gestellt und ihm seine Loyalität
bewiesen hat. [...]
- 45 Außerdem muß sich der Staatsmann noch über ein zweites Erfordernis klar werden, nämlich
darüber, daß eine Zeitenwende zwar eine totale ist, also alle Lebensäußerungen und Lebens-
umstände erfaßt und verändert; daß aber vor diesem gewaltigen Hintergrund das politische
Geschehen des Vordergrundes sich abspielt, auf welches allein der Begriff der Politik ange-
wandt werden darf. Der Staatsmann und Politiker kann den Staat reformieren, aber nicht das
50 Leben selbst. Die Aufgaben des Lebensreformators und des Politikers sind grundverschiedene.
Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Führer in seinem Werk „Mein Kampf“ erklärt, die Auf-
gabe der Bewegung sei nicht die einer religiösen Reformation, sondern die einer politischen
Reorganisation unseres Volkes. Die Zeitenwende als totaler Begriff entzieht sich deshalb bis zu
einem gewissen Grade der staatlichen Formung. [...]
- 55 Die Vorherrschaft einer einzigen Partei an Stelle des mit Recht verschwundenen Mehrpar-
teiensystems erscheint mir geschichtlich als ein Übergangszustand, der nur solange Berechti-
gung hat, als es die Sicherung des Umbruchs verlangt und bis die neue personelle Auslese
in Funktion tritt. Denn die Logik der antiliberalen Entwicklung verlangt das Prinzip einer
organischen politischen Willensbildung, die auf Freiwilligkeit aller Volksteile beruht. Nur
60 organische Bindungen überwinden die Partei und schaffen jene freiheitliche Volksgemein-
schaft, die am Ende dieser Revolution stehen muß. [...]
- Ich bin der Überzeugung, daß die christliche Lehre schlechthin die religiöse Form alles abend-
ländischen Denkens darstellt und daß mit dem Wiedererwachen der religiösen Kräfte eine
neue Durchdringung auch des deutschen Volkes mit christlichem Gute stattfindet, dessen
65 letzte Tiefe eine durch das 19. Jahrhundert gegangene Menschheit kaum mehr erahnt. Um
diese Entscheidung, ob das neue Reich der Deutschen christlich sein wird oder sich im Sek-
tierertum⁵ und halbreligiösen Materialismus verliert, wird gerungen werden. Sie wird einfach
sein, wenn alle Versuche, sie von der Staatsgewalt her in der Richtung einer gewaltsamen
Reformation zu beeinflussen, unterbleiben. Es ist zuzugeben, daß in diesem Widerstand christ-
70 licher Kreise gegen staatliche und parteiliche Eingriffe in die Kirche ein politisches Moment
liegt. Aber nur deshalb, weil politische Eingriffe in den religiösen Bezirk die Betroffenen
zwingen, aus religiösen Gründen den auf diesem Gebiete widernatürlichen Totalitätsanspruch
abzulehnen. Auch als Katholik habe ich Verständnis dafür, daß eine auf Gewissensfreiheit
aufgebaute religiöse Überzeugung es ablehnt, sich von der Politik her im Ureigensten kom-
75 mandieren zu lassen. Man soll sich deshalb nicht darüber hinwegtäuschen, daß etwa aufge-
zwungene Glaubenskämpfe Kräfte auslösen würden, an denen auch Gewalt scheitern muß.
Man sollte auch in jenen Kreisen, die eine neue, arteigene, religiöse Einigung erhoffen, sich
einmal die Frage stellen, wie sie sich die Erfüllung der deutschen Aufgabe in Europa vorstel-

⁵ religiöses Abweichertum



Name: _____

80 len, wenn wir uns freiwillig aus der Reihe der christlichen Völker ausschalten. Jedes Wirken in den europäischen Raum hinein erscheint mir unter solchen Voraussetzungen als unmöglich. Die Tatsache einer gemeinsamen europäischen Kultur und Zivilisation, für die wir selbst soviel beigesteuert haben, verpflichtet trotz aller völkischen Besonderheit der einzelnen Kulturleistung. Wir dürfen uns nicht geistig an den Grenzen abschließen und uns freiwillig in ein Ghetto begeben.

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung¹

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (28 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext einordnen (14 Punkte) und die Haltung des Redners zur NS-Ideologie charakterisieren (14 Punkte), (28 Punkte)
3. die Aussagen von Papens zu den Verhältnissen in der Endphase der Weimarer Republik und den gegenwärtigen Zuständen in Deutschland beurteilen. (24 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Die Marburger Rede des Vizekanzlers von Papen am 17.6.1934. Zitiert nach: Hohlfeld, Johannes (Hrsg.): Dokumente der Deutschen Politik und Geschichte von 1848 bis zur Gegenwart. Band IV: Die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933 – 1945. Aufbau und Entwicklung. 1933 – 1938. München o. J. S.159 – 162 (Auszug)
(Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Vorlage.)

4. Bezüge zu den Vorgaben 2013

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „kurze“ 20. Jahrhundert

- Die nationalsozialistische Diktatur
 - Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus: mittel- und längerfristige politische Ursachen, Krisensituation 1930 – 1933, NS-Ideologie
 - Ende des Rechts- und Verfassungsstaates in Deutschland 1933/34

2. Medien/Materialien

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt den Redner (Vizekanzler Franz von Papen) sowie den Autor der Rede (Edgar Jung) und die Adressaten (Studenten und Dozenten der Marburger Universität, durch die sicherlich beabsichtigte Verbreitung über Zeitungen auch die deutsche Öffentlichkeit).	2
2	bestimmt und charakterisiert die Quellengattung als Rede (d. h. eine möglichst große Verbreitung ist beabsichtigt).	2
3	arbeitet das Thema der Rede heraus: Bilanz nach etwa eineinhalbjähriger Herrschaft der Nationalsozialisten.	2
4	arbeitet die Absicht des Autors/Redners heraus: Kritik an den Auswüchsen der NS-Herrschaft bzw. Forderung nach einer Rückkehr zu einer Politik auf der Grundlage christlich-europäischer Traditionen.	2
5	nennt die Jahreshauptversammlung des Marburger Universitätsbundes als Anlass .	2
6	gibt Inhalt und Gedankengang des Textes wieder und verweist dabei z. B. auf folgende zentrale Aussagen: <ul style="list-style-type: none"> • Rückblick auf die vergangenen 18 Monate <ul style="list-style-type: none"> – Wiederaufstieg Deutschlands aus tiefer Verzweiflung und Not; – Überwindung der seit 1914 bestehenden Spannungen im deutschen Volk; – Zurückführung dieser Erfolge auf die gemeinsame Arbeit des Soldaten (Hitler) mit dem Generalfeldmarschall (Hindenburg). • Kontrastierung der Erfolge mit den Schattenseiten <ul style="list-style-type: none"> – Mahnung zur Befreiung von revolutionären „Schlacken“ (Z. 16) als Beweis innerer Stärke; – Berufung auf ausländische Stimmen sowie den Propagandaminister, der etwa die deutsche Presse als gesichtslos bezeichnet habe; – Hinweis darauf, dass kein Geheimdienst Misstände so gut aufdecken könne wie eine funktionierende Presse und dass die freie Meinungsäußerung dem deutschen Volke angemessen sei; – Behauptung, dass eine solche Offenheit die Behauptungen des Auslands über den Verlust der Freiheit in Deutschland widerlege, bei gleichzeitiger Einschränkung, dass eine solche Offenheit nur Personen zukomme, die sich dem Nationalsozialismus ohne Vorbehalt zur Verfügung gestellt hätten. • Darlegung der notwendigen Konsequenzen <ul style="list-style-type: none"> – Zugeständnis, dass eine „Zeitwende“ (Z. 53) alle Lebensbereiche umfassen müsse, aber Absage an eine durchgehende Politisierung des gesamten Lebens als Dauerzustand unter Berufung auf Hitlers „Mein Kampf“; – Bezeichnung des Einparteiensystems als Übergangszustand hin zu einer organischen Willensbildung und Schaffung einer „freiheitliche[n] Volksgemeinschaft“ (Z. 60 f.) bei gleichzeitiger Ablehnung eines Mehrparteiensystems; – Berufung auf christliche Werte und Aufruf zu einer Rechristianisierung des deutschen Volkes; – rhetorische Frage, ob sich der Nationalsozialismus durch den Zwang zu einer eigenen religiösen Entwicklung wirklich außerhalb der europäischen Kultur stellen wolle. 	18

	<p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend zusammengefasst.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden auf der Grundlage einer Gliederung zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung so herausgearbeitet, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Quelle deutlich werden.</p>	
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Quelle in den historischen Kontext ein. Folgende Aspekte können unter Herstellung eines Bezuges zur Quelle bzw. zur Person des Redners z. B. angeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rolle von Papens <ul style="list-style-type: none"> – Mai 1932 Sturz Brünnings durch eine Intrige von Papens, der selbst die Kanzlerschaft übernimmt; – Scheitern des „Kabinetts der Barone“ und von Papens durch die fast einhellige Ablehnung des Reichstages; Ersetzung von Papens durch Schleicher; – in der Folge Strategiewechsel hin zum „Einrahmungskonzept“; – 30.01.1933 Ernennung Hitlers zum Reichskanzler mit von Papen als Vizekanzler und zahlreichen Konservativen als Fachministern. • „Machtergreifung“ und Aushöhlung des Rechtsstaates <ul style="list-style-type: none"> – Aushöhlung der Weimarer Verfassung durch Aufhebung der Grundrechte, Unterdrückung der freien Presse und Verhaftung und Ermordung politischer Gegner (Notverordnung vom 28.02.1933, Schießbefehl, Gründung der Gestapo); – Reichstagswahlen (05.03.1933); – „Tag von Potsdam“ als Zeichen des Bündnisses zwischen Konservativen und Nationalsozialisten; – „Ermächtigungsgesetz“ (23.03.1933); – Ausschaltung aller politischen Gegner durch Verbot der Gewerkschaften, „Gleichschaltung“ der Länder und Verbot bzw. Selbstaflösung aller Parteien außer der NSDAP; – zugleich wachsender Unmut in der Bevölkerung über die Einmischungen der Partei, insbesondere der SA, in alle Bereiche des öffentlichen Lebens. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Drei Teilaspekte werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Fünf Teilaspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert und sachgerecht auf die Aussagen der Quelle bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14

2	<p>charakterisiert die Haltung des Redners zur NS-Ideologie. Dabei berücksichtigt er z. B. folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten <ul style="list-style-type: none"> – organisches Staatsverständnis und Ablehnung der Demokratie; – Antiliberalismus; – Bekenntnis zur „Volksgemeinschaft“. • Unterschiede <ul style="list-style-type: none"> – Ablehnung eines Verständnisses des Nationalsozialismus als „Bewegung“, die alle Lebensbereiche umfassen soll; vorsichtiges Bekenntnis zum (autoritären) Normenstaat; – Ablehnung des antichristlichen Affekts der Nationalsozialisten. <p>und gelangt zusammenfassend zu der Schlussfolgerung, dass von Papen aus konservativer Sicht zwar wesentliche Aspekte der NS-Ideologie teilt, den Totalitätsanspruch, die Aushöhlung des Rechtsstaates sowie die antichristliche Haltung der NSDAP aber ablehnt.</p> <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling charakterisiert von Papens Haltung zur NS-Ideologie insgesamt zutreffend unter Verweis auf entsprechende Textstellen. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling charakterisiert von Papens Haltung zur NS-Ideologie umfassend und differenziert unter Verweis auf entsprechende Textstellen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>beurteilt von Papens Aussagen zu den Verhältnissen in der Endphase der Weimarer Republik und den gegenwärtigen Zuständen in Deutschland. Denkbar erscheinen etwa folgende Aussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung <ul style="list-style-type: none"> – Herausstellung, dass die tatsächlichen und scheinbaren Erfolge des Regimes bis dahin eine Aufbruchsstimmung in Deutschland hatten aufkommen lassen; – Hinweis auf die Unterdrückung der freien Meinungsäußerung seit Januar 1933 und die Gleichschaltung der Presse durch die Gründung des Propagandaministeriums; – Feststellung, dass von Papen das durch die Angst vor der Gestapo bestehende geistige Klima zutreffend darstellt; – Herausstellung, dass von Papen die Auswirkungen der Einmischung der Nationalsozialisten in alle Lebensbereiche insgesamt und im Besonderen in die Angelegenheiten der Kirchen zutreffend darstellt; – Darlegung, dass die von v. Papen befürchtete Trennung Deutschlands von der europäischen Kultur tatsächlich Wirklichkeit wurde. • Relativierung <ul style="list-style-type: none"> – Ablehnung der einseitig negativen Charakterisierung der Weimarer Republik; – Feststellung, dass der von v. Papen beschriebene nationale Aufschwung erhebliche Teile der Bevölkerung ausschloss und mit der Preisgabe der Grundrechte verbunden war; 	24

	<ul style="list-style-type: none"> – Hinweis auf den konservativen und antidemokratischen Grundcharakter der Ansichten von Papens, der Mitverantwortung für die Machtübertragung an Hitler trug; – Feststellung, dass von Papen das Regime zwar kritisiert, aber grundsätzlich verkennt, dass Terror und Unfreiheit nicht Auswüchse, sondern Teil des Nationalsozialismus waren; – Hinweis auf von Papens eigene Verstrickung in das Unrecht, die die Gewalt gegen Andersdenkende duldete. <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt unter Bezugnahme auf den Text zu einem eigenständigen Urteil, wobei mindestens drei Aspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 24 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einem kritisch abwägenden, begründeten eigenständigen Urteil auf der Grundlage guter historischer Kenntnisse, wobei mindestens fünf Aspekte berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	benennt den Redner ...	2			
2	bestimmt und charakterisiert ...	2			
3	arbeitet das Thema ...	2			
4	arbeitet die Absicht ...	2			
5	nennt die Jahreshauptversammlung ...	2			
6	gibt Inhalt und ...	18			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	28			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	ordnet die Quelle ...	14			
2	charakterisiert die Haltung ...	14			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beurteilt von Papens ...	24			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	24			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext des Jahres 1848 einordnen (12 Punkte) und die Bedeutung der Bildelemente erläutern (16 Punkte). (28 Punkte)
3. die Aussagen des Zeichners zur politischen Lage beurteilen. (26 Punkte)

Materialgrundlage:

- Andreas Achenbach: Ernste und feste Haltung der Könige. In: Düsseldorfer Monathefte. [sic!] Band 1 (1847/48). April/Mai 1848. S. 313

Hinweise zum Material:

Die **Düsseldorfer Monathefte** waren eine von 1847 – 1861 erscheinende satirische Zeitschrift, die insbesondere im Revolutionsjahr 1848/49 weite Verbreitung fand.

Andreas Achenbach (1815 – 1910): bedeutender Landschaftsmaler der Romantik und Hauptvertreter der „Düsseldorfer Schule“. Im Revolutionsjahr 1848/49 arbeitete er, wie viele andere Düsseldorfer Künstler auch, als freier Mitarbeiter für die Düsseldorfer Monathefte.

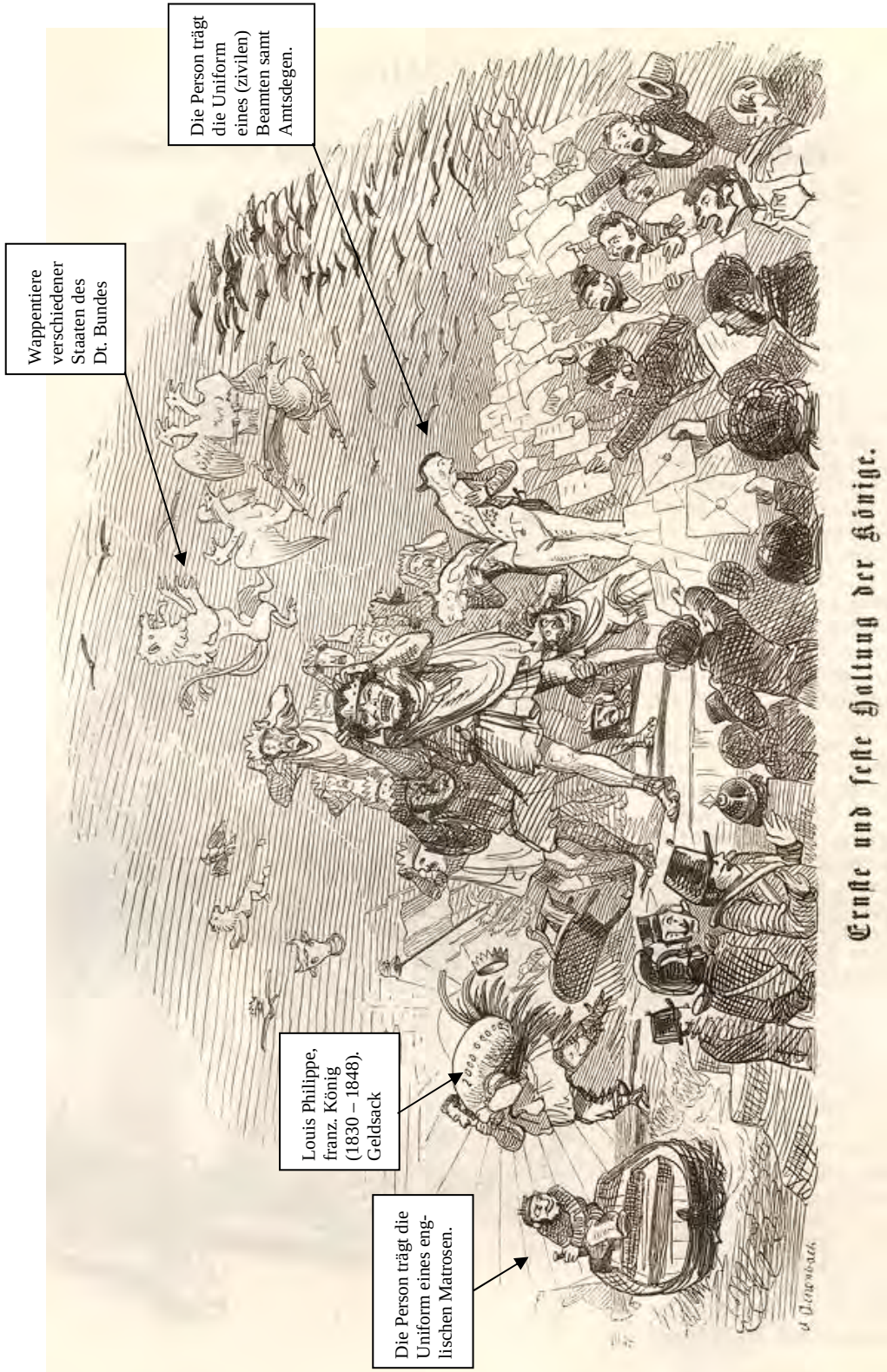
Wappentiere: Bei den in der Luft schwebenden Tieren handelt es sich um Wappentiere verschiedener Staaten des Deutschen Bundes, z. B. Ochsenkopf (Mecklenburg), Löwe (Bayern und Hessen), Doppeladler (Österreich und Deutscher Bund), Adler (Preußen).

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____



Ernst und feste Haltung der Könige.

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

- A 1 Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung¹

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext des Jahres 1848 einordnen (12 Punkte) und die Bedeutung der Bildelemente erläutern (16 Punkte). (28 Punkte)
3. die Aussagen des Zeichners zur politischen Lage beurteilen. (26 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Andreas Achenbach: Ernste und feste Haltung der Könige. In: Düsseldorfer Monatshefte. [sic!] Band 1 (1847/48). April/Mai 1848. S. 313
Fundstelle: <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/dfg/periodical/pageview/1993486>
(15.07.2012)

4. Bezüge zu den Vorgaben 2013

1. Inhaltliche Schwerpunkte

Das „lange“ 19. Jahrhundert

- Nationalstaatsgedanke und Nationalismus in Europa
 - Idee und Problematik des Nationsbegriffs
 - „Einheit und Freiheit“ in der deutschen Revolution 1848/49

2. Medien/Materialien

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt bei der Vorstellung der Quelle den Karikaturisten Andreas Achenbach als Autor sowie den Erscheinungsort (Düsseldorfer Monathefte) und die Adressaten , die (überwiegend bürgerliche und liberale) Leserschaft der Düsseldorfer Monathefte.	2
2	charakterisiert die Quellengattung als Karikatur und benennt den April/Mai 1848 als Erscheinungszeitpunkt .	2
3	nennt das Thema der Karikatur: (optimistische) Kommentierung der gegenwärtigen Lage der Revolution (möglicher Sturz der Monarchien).	2
4	arbeitet die Intention des Karikaturisten heraus: Verspottung der Hilflosigkeit der Monarchen angesichts der breiten Protestbewegung.	2
5	<p>beschreibt die folgenden Elemente der Karikatur: Die Karikatur besteht aus einer Zeichnung und einer Bildunterschrift.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der dargestellten Situation <ul style="list-style-type: none"> – Auf einem Podest in der Mitte des Bildes steht eine Reihe von Personen, die ihre Kronen festhalten. Rechts neben ihnen befindet sich eine Person, deren Oberkörper gespalten ist und die sich mit einem Teil ihres Oberkörpers den Monarchen, mit dem anderen den vor ihr stehenden Menschen zuwendet. Vor dem Podest steht auf der rechten Seite eine große Menschenmenge, die den auf dem Podest Befindlichen Umschläge bzw. beschriebene Blätter zu reichen versucht. Auf der linken Seite stehen einige Männer in Uniform, die dem Geschehen folgen. • Beschreibung des Bildhintergrundes <ul style="list-style-type: none"> – Im linken Teil des Bildhintergrundes ist ein laufender Mann in ramponierter Uniform zu erkennen, der einen mit einer Zahl beschrifteten Sack trägt und beim Laufen seine Krone verloren hat. Der umstürzende Thronstuhl scheint ebenfalls zu dieser Person zu gehören. Er strebt einem bereitstehenden Kahn zu, in dessen Heck ein lächelnder Steuermann sitzt. Hinter dem Flüchtenden ist schemenhaft eine bewaffnete Menge zu erkennen, die eine Trikolore mit aufgepflanzter (phrygischer) Mütze vor sich her führt. Diese scheinen den Flüchtenden vor sich herzutreiben. – Über der Szenerie schweben in der Luft Fabelwesen bzw. Wappentiere (Doppeladler, Ochsenkopf, doppelschwänziger Löwe), die in ihren Fängen teils Herrschaftsinsignien tragen. Diese weichen vor einem Schwarm rabenartiger Vögel, die sich ihnen von der rechten Seite nähern, zurück bzw. befinden sich bereits auf der Flucht. • Beschreibung der dargestellten Personengruppen <ul style="list-style-type: none"> – Die durch ihre Kronen klar als Könige (vgl. Bildunterschrift) zu identifizierenden Personen auf dem Podest halten jeweils mit beiden Händen ihre Kronen fest. Sie tragen altertümlich wirkende Kleidung. Ihre Mienen wirken teils zornig, überwiegend aber erschrocken. Ein Monarch ist bereits zu Boden gegangen und umklammert mit seiner rechten Hand das Knie des vor ihm Stehenden. 	18

	<ul style="list-style-type: none"> – Die gespaltene Person auf der rechten Seite des Podests blickt erschrocken nach beiden Seiten. Sie trägt einen Degen sowie eine Dienstuniform mit Orden. – Die sich dem Podest zuwendende Menschenmenge scheint unübersehbar und reicht bis in den Bildhintergrund, in dem nur noch emporgereckte Schriftstücke zu erkennen sind. Die Personen tragen überwiegend bürgerliche Kleidung und ihre Mienen wirken z. T. wütend bzw. empört. Die auf der linken Seite stehenden Personen sind durch ihre Uniformen als Militärs zu identifizieren. Sie scheinen unbewaffnet und wenden sich teils von der Szene auf dem Podest ab bzw. wirken durch ihre Gestik teilnahms- und ratlos. <ul style="list-style-type: none"> • Bildunterschrift „Ernste und feste Haltung der Könige“. <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptelemente der Karikatur werden zutreffend beschrieben.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Hauptelemente und Bildaufbau der Karikatur werden systematisch, detailliert und ohne Fehler beschrieben.</p>	
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Bildquelle in den historischen Kontext des Jahres 1848 ein. Folgende Aspekte können z. B. angeführt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auslöser und Beginn der Revolution <ul style="list-style-type: none"> – Februar 1848: Unruhen in Paris und Sturz der Monarchie; – in der Folge Übergreifen der revolutionären Bewegung zunächst auf die südwestdeutschen Staaten, dann auch auf Österreich und Preußen. • Forderungen der Revolutionäre <ul style="list-style-type: none"> – Forderung des Bürgertums nach Verfassungsreform bzw. Erlass einer Verfassung, nach deutscher Einheit (Reform des Deutschen Bundes) und politischer Freiheit (z. B. Aufhebung der Karlsbader Beschlüsse); – Forderung der Arbeiter und Handwerker nach politischen und sozialen Reformen, bei den Handwerkern teils in rückwärtsgerichteter Form (z. B. Wiedereinführung der Zünfte); – daneben in Teilen des Bundes antifeudale Bewegungen der Bauern. • Verlauf der ersten Revolutionsbewegung <ul style="list-style-type: none"> – März 1848: Aufstände in Wien und Berlin erzwingen den Rücktritt Metternichs in Wien sowie liberale (Ernennung von Märzministern, Aufhebung der Zensur) und nationale Zugeständnisse in Berlin („Preußen geht fortan in Deutschland auf!“); – ähnliche Ergebnisse auch in den meisten anderen Staaten des Deutschen Bundes. • Lage der Revolution im April/Mai 1848 <ul style="list-style-type: none"> – April 1848: Frankfurter Vorparlament beschließt Wahlen zu einer verfassunggebenden Versammlung; – Mai 1848: Eröffnung der Verfassunggebenden Versammlung in der Frankfurter Paulskirche. 	12

	<p>Orientierung für eine 6 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei Hauptaspekte werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 12 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Drei Hauptaspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert erläutert und sachgerecht auf die Aussagen der Quelle bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	<p>erläutert die Bedeutung der Bildelemente im Zusammenhang:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die auf dem Podest stehenden Monarchen stehen für die Fürsten der Staaten des Deutschen Bundes, die sich im wahrsten Sinne angesichts des sich vor ihnen abspielenden Proteststurms an ihre Kronen klammern, der Revolution aber sonst nichts entgegenzusetzen haben. Durch ihre altertümliche Kleidung, aber auch durch den Kontrast zu der ironischen Bildunterschrift wirken sie und damit auch ihre Herrschaft lächerlich bzw. veraltet. Das ihnen drohende Schicksal wird über ihren Köpfen durch die flüchtenden Wappentiere angedeutet. • Die bei den Monarchen stehende Person in Uniform repräsentiert die Bürokratie, die in ihrer Haltung zur Revolution im wahrsten Sinne gespalten ist, aber letztlich genauso machtlos erscheint wie die Monarchen selbst. • Gleiches gilt für das Militär, das der revolutionären Situation gleichgültig bzw. hilflos gegenübersteht, sich von den Monarchen ab- und teilweise sogar den Revolutionären zuwendet. • Die Menschenmenge im Vordergrund repräsentiert die Revolutionäre des Frühjahrs 1848, die mit einer Flut von Petitionen und schriftlich fixierten Forderungen – ohne Gewaltanwendung – an die Monarchen herantreten und ihre Forderungen durchzusetzen versuchen. • Die Szenerie im linken Bildhintergrund versinnbildlicht die Februarrevolution in Paris, die durch die im Hintergrund aufgehende Sonne als leuchtendes Beispiel der Freiheit dargestellt wird. Bei der flüchtenden Person handelt es sich um Louis Philippe, der von den Revolutionären gestürzt wurde und sich nun dem englischen Exil zuwendet, versinnbildlicht durch den Kahn mit dem englischen Matrosen. <p>und fasst seine Ergebnisse etwa in der folgenden Deutung zusammen: Die Karikatur kann einerseits als Aufruf an die Monarchen verstanden werden, endlich ihre starre Haltung aufzugeben und sich den Forderungen ihres Volkes zuzuwenden. Andernfalls drohe ihnen das Schicksal des französischen Königs. Ebenso kann die Karikatur aber auch als Aufruf an die Bevölkerung verstanden werden, den Monarchien in Deutschland ein Ende zu bereiten und dem französischen Vorbild zu folgen.</p> <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei Bildelemente werden in ihrer Bedeutung zutreffend erläutert und die Karikatur wird in ihrer Tendenz zutreffend gedeutet. Die Darstellung enthält keine gravierenden sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Bildelemente und die Intention der Karikatur werden in ihrer Bedeutung zutreffend und differenziert erläutert. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	16
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>beurteilt die Aussage des Zeichners zur politischen Lage. Denkbar erscheinen etwa folgende Aussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung <ul style="list-style-type: none"> – allgemeiner Hinweis darauf, dass die Februarrevolution in Frankreich der deutschen Revolution vorausgegangen war und zum Vorbild der Revolution in Deutschland wurde; – Erläuterung, dass die Herrscher in Deutschland angesichts der plötzlich losbrechenden Protestbewegung tatsächlich erschrocken zurückwichen und den Forderungen der Revolutionäre nachgaben; – Hinweis darauf, dass die Revolution in Deutschland anders als in Frankreich „vor den Thronen Halt“ machte und die Revolutionäre es überwiegend bei Petitionen und Forderungen beließen, auf einen Sturz der Monarchen jedoch verzichteten; – Erläuterung, dass sich das Militär in den meisten Fällen (mit Ausnahme Berlins) tatsächlich zurückhielt und zunächst nicht bereit erschien, gegen die Revolution einzuschreiten; – Hinweis auf die zwiespältige Haltung der Bürokratie, die in vielen Staaten zwar gemäßigt liberalen Ideen anhing, aber in Bezug auf ihre Amtsverpflichtungen zugleich den Monarchen verhaftet blieb. • Relativierung <ul style="list-style-type: none"> – Feststellung, dass die Karikatur die Schwäche der Monarchien in Deutschland übertreibt, da diese sich in den folgenden Monaten als handlungsfähiger entpuppten, als es der Karikaturist wahrhaben wollte; – Hinweis darauf, dass etwa der preußische König schon im März die Initiative übernahm, indem er sich scheinbar an die Spitze der Bewegung stellte; – Erläuterung, dass die Karikatur eine Einheitlichkeit der revolutionären Bewegung darstellt, die jedoch in Wahrheit nur in ihrem Protest, nicht aber in ihren Zielen einig war. Dies gilt für den bürgerlichen Teil der Bewegung (Konstitutionelle und Demokraten), aber auch für die sich gleichzeitig abspielende Erhebung der Bauern und Unterschichten, die sich auch gegen das Bürgertum wendete; – allgemein Darlegung der Rolle des Militärs bei der Gegenrevolution, das bis auf wenige Ausnahmen durchaus einsatzfähig im Sinne der Monarchien blieb; – zusammenfassende Beurteilung der Karikatur als weitgehend zutreffende Momentaufnahme, die aber von den späteren Ereignissen schließlich widerlegt wird. <p>und gelangt zusammenfassend etwa zu folgendem Urteil: Der Zeichner schätzt die Situation aus zeitgenössischer Sicht weitgehend zutreffend ein, seine optimistischen Erwartungen werden durch die weitere Entwicklung aber nicht bestätigt.</p> <p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Einschätzung des Zeichners wird beurteilt, indem drei Aspekte berücksichtigt werden und ein begründetes eigenständiges Urteil gefällt wird.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Einschätzung des Zeichners wird beurteilt, indem erörternd mindestens fünf Aspekte berücksichtigt werden und ein differenziert begründetes eigenständiges Urteil gefällt wird.</p>	26
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	benennt bei der ...	2			
2	charakterisiert die Quellengattung ...	2			
3	nennt das Thema ...	2			
4	arbeitet die Intention ...	2			
5	beschreibt die folgenden ...	18			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	26			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	ordnet die Bildquelle ...	12			
2	erläutert die Bedeutung ...	16			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beurteilt die Aussage ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Leistungskurs

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie den vorliegenden Textauszug. *(26 Punkte)*
2. Erläutern Sie die im Text genannten Etappen der Neuen Ostpolitik *(14 Punkte)* und arbeiten Sie den angedeuteten Entstehungsprozess dieser Politik heraus *(14 Punkte)*.
(28 Punkte)
3. Setzen Sie sich mit Merseburgers Beurteilung der Ziele und Motive der Neuen Ostpolitik auseinander. *(26 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Peter Merseburger: Willy Brandts Ostpolitik und die deutsche Einheit. Vortrag am 28. Januar 2009 in Lübeck
(Hervorhebungen wie im Original.)

Hinweis zum Autor:

Peter Merseburger, geb. 1928, bekannter Journalist und Autor. Merseburger war u. a. langjähriger ARD-Korrespondent in Ost-Berlin (1982 – 1987) und verfasste unter anderem eine Biographie Willy Brandts.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

Vielen gilt Willy Brandt vor allem als Politiker der Entspannung, als „Friedenspolitiker“. Darüber gerät oft in Vergessenheit, wie sehr seine Ostpolitik ursprünglich *national* motiviert gewesen ist. Zwar war er es, der die Existenz der DDR anerkannte, aber an eine dauernde Zweistaatlichkeit für die deutsche Nation hat er nie gedacht, sondern stets am Recht der Deutschen auf Selbstbestimmung festgehalten. Auch die Ostverträge, die Willy Brandt Anfang der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts geschlossen hat, hielten stets die Option für die nationale Einheit offen. [...]

5
10 Wenn ich eingangs gesagt habe, die neue Ostpolitik war durchaus *national* konzipiert, dann heißt das: Auch die, die sie erdachten, fühlten sich der Präambel des Grundgesetzes durchaus verpflichtet. Doch wenn ich von konzipiert spreche, dann klingt das so, als habe es von Anfang an ein klares Konzept gegeben. Das anzunehmen, käme nicht nur einer großen Übertreibung gleich, es wäre schlicht falsch.

15 Was wir Ostpolitik nennen und was in den Jahren 1970 bis 1974 in den Verträgen mit Moskau, Warschau und dem Grundlagenvertrag mit Ost-Berlin Gestalt gewann, ist *nach und nach gewachsen*. [...] Am Anfang dessen, was wir später neue Ostpolitik nennen sollten, stand eine tiefe Enttäuschung. Und – Geschichte verläuft eben manchmal paradox – zu den wichtigsten Geburtshelfern dieser Politik zählte ausgerechnet der Mann, der viel zu dieser Enttäuschung beigetragen hatte: Der amerikanische Präsident John F. Kennedy, der allen Berlin-Krisen und der Kubakrise zum Trotz Ausgleich und Entspannung mit den Sowjets suchte. [...]

20 Kennedy schätzte den Mauerbau völlig anders ein als Willy Brandt. In seiner Antwort auf das Schreiben des Regierenden Bürgermeisters beurteilte der amerikanische Präsident den Bau der Mauer nicht etwa als Zeichen westlichen Nachgebens und östlicher Stärke, sondern betrachtete diesen Schritt des Ostens als ein Bekenntnis des Scheiterns und der politischen Schwäche: Wer seinen Sektor mit einer Mauer abriegelte, habe schwerlich die Absicht, die
25 Westmächte mit Gewalt zu vertreiben und West-Berlin zu erobern. Brandt deutet 1989 in seinen Erinnerungen an, dass es dieser Antwortbrief Kennedys war, „der den Vorhang wegzog und eine leere Bühne zeigte“. Ungeschminkt gibt er seine Enttäuschung darüber zu, dass der Westen sich als unfähig erwiesen habe, Europa dieses *Monstrum*, eben diese *Mauer der Schande*, zu ersparen. [...]

30 Was Willy Brandt, zum großen Teil gegen die offizielle Bonner Politik der Nichtanerkennung der DDR, von nun an in Berlin an kleinen Schritten gegenüber den Machthabern im Osten unternahm, bettete er geschickt in Kennedys Strategie der Entspannung und des Friedens ein. Weil ihn die Sorge vor einem atomaren Krieg umtrieb, war der junge US-Präsident seit der Kubakrise vom Herbst 1962 um Entspannung bemüht und schloss mit den Sowjets ein
35 Abkommen über die Einstellung von Atomversuchen. Es wurde auch eine direkte Telefonleitung zwischen Washington und Moskau eingerichtet, der sogenannte Heiße Draht. Kennedys Haltung in der Berlinfrage nach dem Bau der Mauer lief auf die Anerkennung des Status quo hinaus – bei fester Entschlossenheit allerdings, in West-Berlin zu bleiben und notfalls für dieses Recht auch den Krieg zu riskieren. Ein Mann wie Egon Bahr fragte sich deshalb: Wenn
40 Amerika sich die Anerkennung des Status quo zur Grundlage seiner Politik macht, *sollten sich dann ausgerechnet die Deutschen dagegen wehren?* Das neue strategische Konzept, das nach langen Beratungen im Schöneberger Rathaus entwickelt wurde, ging denn auch von der Anerkennung dieses Status quo aus, so schmerzhaft sie auch sein mochte. Willy Brandt und



Name: _____

45 seine Mitstreiter setzen sich jedoch zugleich das Ziel, diesen Status quo durch seine Anerkennung zu verändern.

Der Berliner Mauerbau von 1961 wurde also zum Wendepunkt im deutschlandpolitischen Denken Willy Brandts. Wenn man die Mauer nicht *wegschreien*, *wegfluchen* oder *wegdemonstrieren* konnte – was blieb dann einem West-Berliner Regierenden Bürgermeister anderes übrig als der Versuch, Löcher in sie zu bohren, um sie schließlich durchlässig und
50 transparent zu machen? Dass Politik den Menschen *nützen* muss, war eine Grundüberzeugung Willy Brandts, der er auch als Kanzler treublieb. [...]

Wandel durch Annäherung hieß das Motto, das seit Bahrs und Brandts Reden vor der Evangelischen Akademie in Tutzing die ersten ostpolitischen Schritte in der geteilten Stadt begleitete. Dahinter steckte die Summe aller Erfahrungen, die Brandt und Bahr im Um-
55 gang mit den kommunistischen Machthabern bisher gemacht hatten. Das Konzept des Wandels durch Annäherung ging von der Erkenntnis aus, dass die bisherige Deutschlandpolitik des *Alles oder Nichts* gescheitert war. Die bisherige Wiedervereinigungs-Politik hieß ja: Zur deutschen Einheit führen freie Wahlen oder sonst gar nichts, entweder gesamtdeutsche Entscheidungsfreiheit oder ein hartes Bonner Nein.

60 Wandel durch Annäherung war eine neue Art von Wiedervereinigungspolitik. Wiedervereinigung – verstanden nicht als einmaliger Akt, sondern als *Prozess mit vielen Schritten und Stationen*, bei dem auch die Interessen der anderen Seite berücksichtigt werden mussten. Es gab, wie Brandt 1963 in seiner Tutzinger Rede ausführte, keine andere Aussicht auf eine friedliche Wiedervereinigung als den nicht erlahmenden Versuch, die Erstarrung der Fronten
65 zwischen Ost und West aufzubrechen. Aber eine Auflockerung der Grenzen und der Mauer sei nur denkbar, wenn dem östlichen Regime zuvor existenzielle Sorgen abgenommen würden. [...] Beinahe prophetisch nahm Egon Bahr übrigens in seiner Tutzinger Rede spätere Einwände gegen seinen politischen Ansatz vorweg, der ja auf Stabilität der Partner in Ost wie West zielte: „Man könnte sagen“, räumte er ein, „das Regime würde dadurch gestützt,
70 aber ich habe zu entwickeln versucht, dass es keinen praktikablen Weg zum Sturz des Regimes gibt.“ [...]

Opposition gegen dieses Konzept gab es allerdings auch schon zeitnah zur Tutzinger Rede Bahrs von führenden Sozialdemokraten. Kein geringerer als Herbert Wehner¹, der ja deftige Formeln liebte, sprach von *Bahrer Unsinn*. Übrigens: Solche Kritiker richteten ihr Feuer auf
75 Egon Bahr, obschon alle wussten, dass dieser nichts sagte, was nicht mit Brandt zuvor abgesprochen war.

Egon Bahrs Konzept vom Wandel durch Annäherung war durch und durch national gedacht. In seinen Erinnerungen nennt Bahr das Ziel dieser Politik ausdrücklich „die Beseitigung der DDR“. Im Grunde zielte die von ihm konzipierte Politik auf eine „Umarmung“ hinaus, in der
80 die Bundesrepublik den ostdeutschen Staat langsam, aber sicher ersticken konnte. Die erste Reaktion aus Ost-Berlin zeigte denn auch, wie klar die SED diese Absicht durchschaute: „Aggression auf Filzlatschen“ nannte DDR-Außenminister Winzer² in einer ersten offiziellen Stellungnahme Bahrs neuen Politikansatz.

¹ Herbert Wehner (1906 – 1990): führender Politiker der SPD, 1966 – 1969 Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen, 1969 – 1983 Fraktionsvorsitzender der Bundestagsfraktion der SPD.

² Otto Winzer (1902 – 1975): 1965 – 1975 Außenminister der DDR.

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2013

Geschichte, Leistungskurs

1. Aufgabenart

- B 1 Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr mit gegliederter Aufgabenstellung

2. Aufgabenstellung¹

- | |
|--|
| 1. Analysieren Sie den vorliegenden Textauszug. <i>(26 Punkte)</i> |
| 2. Erläutern Sie die im Text genannten Etappen der Neuen Ostpolitik <i>(14 Punkte)</i> und arbeiten Sie den angedeuteten Entstehungsprozess dieser Politik heraus <i>(14 Punkte)</i> . <i>(28 Punkte)</i> |
| 3. Setzen Sie sich mit Merseburgers Beurteilung der Ziele und Motive der Neuen Ostpolitik auseinander. <i>(26 Punkte)</i> |

3. Materialgrundlage

- Peter Merseburger: Willy Brandts Ostpolitik und die deutsche Einheit. Vortrag am 28. Januar 2009 in Lübeck. Schriftenreihe der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung, Heft 19, Berlin 2009, S. 12 – 35, hier S. 12 – 23 (Hervorhebungen wie im Original.)

4. Bezüge zu den Vorgaben 2013

- | |
|--|
| 1. <i>Inhaltliche Schwerpunkte</i>
Das „kurze“ 20. Jahrhundert <ul style="list-style-type: none">• Deutschland und Europa nach dem Zweiten Weltkrieg<ul style="list-style-type: none">– Teilung Europas und Deutschlands (1945 – 1955)– Das Grundgesetz und die Gründung der Bundesrepublik Deutschland– Entstehung und gesellschaftspolitische Entwicklung der DDR– Neue Ostpolitik im Rahmen der internationalen Entspannungspolitik |
| 2. <i>Medien/Materialien</i> <ul style="list-style-type: none">• entfällt |

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	beschreibt in der Vorstellung des Textes den Autor als Journalisten und Spezialisten für das Thema und die Adressaten als historisch interessiertes Publikum.	2
2	charakterisiert die Textsorte als Vortrag und den Text als historische Darstellung .	2
3	arbeitet das Thema und den Anlass des Textes heraus: Versuch einer kritischen Würdigung der Neuen Ostpolitik im Jubiläumsjahr 2009.	4
4	<p>gibt Inhalt und Gedankengang des Textes wieder, indem er Hauptaussagen und den Aufbau der Argumentation etwa wie folgt herausarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einleitende These <ul style="list-style-type: none"> – Feststellung, dass die Politik Brandts in der Rückschau oft als Entspannungs- und Friedenspolitik gilt, aber zugleich immer auch eine national motivierte Politik und der Präambel des Grundgesetzes verpflichtet gewesen sei; – Widerspruch gegen die Vorstellung, dass der Neuen Ostpolitik von Beginn an ein klares Konzept zugrunde gelegen habe. • Schilderung der Genese und des Gehalts der Neuen Ostpolitik <ul style="list-style-type: none"> – Entstehung der Konzeption infolge des Mauerbaus; einerseits Enttäuschung über die Untätigkeit der USA als Garantiemacht des Westberliner Status, andererseits Anlehnung an Kennedys Entspannungspolitik im Zuge der Kubakrise auf der Basis einer Anerkennung des Status quo, die sich u. a. auch in der Akzeptanz des Mauerbaus zeigte; – rhetorische Frage nach den Alternativen einer solchen Politik auf Grundlage des Status quo; Grundüberzeugung der Politik Brandts sei hingegen gewesen, dass Politik den Menschen nützen müsse; – Abgrenzung des Konzepts des Wandels durch Annäherung von der bisherigen Deutschlandpolitik eines „Alles oder Nichts“ (Z. 56 f.), die gescheitert sei; – demgegenüber Hervorhebung der Neuen Ostpolitik als „Prozess mit vielen Schritten und Stationen“ (Z. 61 f.) bei gleichzeitiger Darstellung von Vorbehalten gegen die Neue Ostpolitik als möglicher Systemstabilisierung. • Fazit <ul style="list-style-type: none"> – Charakterisierung der Neuen Ostpolitik als durch und durch national gedacht, mit dem Ziel einer Beseitigung der DDR durch ein Konzept der erstickenden „Umarmung“ (vgl. Z. 79 f.); – Zitat einer Äußerung des DDR-Außenministers als Beleg, dass dies von östlicher Seite auch so verstanden wurde. <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen des Textes werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, im Ganzen zutreffend zusammengefasst.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Hauptaussagen und gedankliche Struktur des Textes werden zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung herausgearbeitet.</p>	18
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>erläutert an geeigneten Beispielen die Etappen der Neuen Ostpolitik, indem er unter Herstellung eines Textbezugs etwa auf folgende Aspekte eingeht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzip „Wandel durch Annäherung“ (1963) als leitendes Motiv der Neuen Ostpolitik; • erste Schritte einer Politik im Dienste der Menschen, z. B. Passierscheinabkommen 1963; • Schritte zur Verbesserung der Beziehungen zu den osteuropäischen Staaten zur Zeit der großen Koalition unter dem Außenminister Brandt; • nach dem Machtwechsel 1969 konkrete Verhandlungsangebote an die osteuropäischen Staaten; • Verträge mit Moskau und Warschau und interalliiertes Viermächteabkommen; • Grundlagenvertrag mit der DDR als zentraler Baustein der Neuen Ostpolitik; • Prinzip „Zwei Staaten – eine Nation“ als politische Leitlinie; • die durch den Grundlagenvertrag ermöglichten humanitären Erleichterungen (Reiseerleichterungen, Ausreiseregelungen, Transitabkommen etc.). <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Drei thematische Aspekte werden erläuternd herausgestellt. Die Darstellung enthält keine gravierenden sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Fünf thematische Aspekte werden differenziert erläutert. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14
2	<p>arbeitet den im Text angedeuteten Entstehungsprozess der Neuen Ostpolitik heraus, indem er z. B. auf folgende Aspekte eingeht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übergang der Supermächte zur Entspannungspolitik <ul style="list-style-type: none"> – Kubakrise als Auslöser eines Umdenkens im Sinne einer Abkehr von der Konfrontation; – Reaktion der Westmächte auf den Mauerbau als Beleg für die prinzipielle Bereitschaft zur Anerkennung des Status quo. • Scheitern der bisherigen Deutschlandpolitik eines „Alles oder Nichts“ <ul style="list-style-type: none"> – Alleinvertretungsanspruch und Nichtanerkennung der DDR; – Ablehnung von Verhandlungsangeboten bezüglich der Herstellung der deutschen Einheit (z. B. Stalinnoten); – Hallstein-Doktrin als Versuch der Isolierung der DDR. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei Aspekte werden erläuternd herausgestellt. Die Darstellung enthält keine gravierenden sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Drei Aspekte werden differenziert und umfassend herausgearbeitet. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>setzt sich mit Merseburgers Beurteilung der Ziele und Motive der Neuen Ostpolitik auseinander, indem er etwa</p> <ul style="list-style-type: none"> • zustimmend <ul style="list-style-type: none"> – auf die schrittweise Genese und Entfaltung der Neuen Ostpolitik als Beleg für eine allmähliche Entstehung des Konzepts verweist; – das Beharren auf dem Fernziel der deutschen Einigung als Beleg für die nationale Orientierung herausstreicht, die sich auch in den juristischen Formeln der Ostverträge widerspiegelte; – auf die destabilisierende Wirkung der Neuen Ostpolitik auf die politischen Systeme des Ostblocks und ihre Bedeutung für die Entstehung von Oppositionsgruppen als Beleg für die im Text genannte Erstickungstaktik verweist; – in diesem Zusammenhang herausstellt, dass die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik die DDR in eine zunehmende Abhängigkeit brachte; – allgemein die Alternativlosigkeit einer solchen friedenssichernden Politik im Zuge der weltweiten Entspannungspolitik nach Überwindung der Kubakrise herausstellt. • relativierend <ul style="list-style-type: none"> – auf die auch im Text nicht bestrittene auch systemstabilisierende Wirkung der (z. B. wirtschaftlichen) Zusammenarbeit verweist; – in diesem Zusammenhang darlegt, dass durch die Neue Ostpolitik die DDR auch international hoffähig gemacht wurde (z. B. Aufnahme in die UNO); – die Neue Ostpolitik primär als Entspannungspolitik charakterisiert und die angebliche nationale Motivierung als nachträgliche Konstruktion zurückweist; – allgemein erörtert, ob und inwieweit durch die Neue Ostpolitik Unrecht legitimiert wurde. <p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt zu einer nachvollziehbaren Argumentation, in der drei Aspekte sachgerecht berücksichtigt werden. Die Darstellung enthält keine gravierenden sachlichen Fehler.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling entwickelt eine differenzierte Argumentation, in der fünf Aspekte sachgerecht berücksichtigt und angemessen gewichtet werden. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	26
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beschreibt in der ...	2			
2	charakterisiert die Textsorte ...	2			
3	arbeitet das Thema ...	4			
4	gibt Inhalt und ...	18			
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	26			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	erläutert an geeigneten ...	14			
2	arbeitet den im ...	14			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	setzt sich mit ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note				
	Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

ggf. arithmetisches Mittel der Punktsommen aus EK und ZK: _____

ggf. arithmetisches Mittel der Notenurteile aus EK und ZK: _____

Die Klausur wird abschließend mit der Note: _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0